



**Quartalsfinanzberichterstattung
für das 1. Quartal 2009**

Quartalsfinanzberichterstattung für das 1. Quartal 2009

Inhaltsverzeichnis

Zwischenlagebericht Konzern	2
1. Geschäft und Rahmenbedingungen	2
2. Ertragslage	2
3. Vermögenslage	3
4. Finanzlage	4
5. Nachtragsbericht	4
6. Risikobericht	4
7. Prognosebericht	8
Konzernzwischenabschluss	10
1. Konzernbilanz (verkürzt)	10
2. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (kumuliert)	11
3. Konzern Gesamteinkommensrechnung (kumuliert)	12
4. Eigenkapitalveränderungsrechnung	13
5. Kapitalflussrechnung (verkürzt)	14
6. Anhang (verkürzt)	15
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	30
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	31

Zwischenlagebericht Konzern

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die internationale Wirtschafts- und Finanzkrise bestimmte im ersten Quartal weiterhin maßgeblich die Entwicklungen an den Finanzmärkten.

Der Deutsche Aktienindex (DAX) ist nach einer vorüber gehenden Erholungsphase zum Jahresende 2008 von 4.810 Punkten in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 ein vorüber gehendes Tief von 3.666 Punkten gefallen. Nach Ankündigung der internationalen Konjunkturlösungen konnte sich das Börsenbarometer im März schließlich erholen und beendete das 1. Quartal mit 4.084 Punkten. Das entspricht einem Minus von 15,1 % gegenüber dem Stand vom 30.12.2008. MDAX und SDAX gaben im selben Zeitraum um 21,0 % bzw. 15,2 % nach, während sich der TecDAX im März deutlicher erholen konnte und den Berichtszeitraum nur mit einem Minus von 5,6 % beschloss.

Der Anleihenindex REX konnte um 1,4 % zulegen, worin sich die anhaltende Attraktivität von deutschen Staatsanleihen bei Anlegern widerspiegelt.

Der europäische Index Dow Jones STOXX 50 verhielt sich ähnlich wie die deutschen Aktienindizes. Nach signifikanten Verlusten in den ersten zwei Monaten hat er sich im März wieder leicht erholt und das Quartal mit minus 15,4 % beschlossen.

Die Entwicklung auf den nordamerikanischen Märkten verlief analog zu der in Europa, allerdings konnten sich die Märkte dort noch stärker erholen: Während der US-Leitindex Dow Jones Industrial Average zum Quartalsende einen Verlust von 8,6 % aufwies und der S&P 500 mit 6,8 % im Minus lag, drehte der NASDAQ 100 bereits ins Plus und legte um 7,7 % zu (jeweils auf Euro-Basis).

Parallel zu den europäischen und amerikanischen Indizes hat auch der japanische NIKKEI 225 Index ab Mitte März seine Verluste teilweise wieder aufgeholt und mit minus 11,2 % geschlossen. Ähnlich verlief die Entwicklung des Hang Seng Index in Hongkong, der das Quartal mit minus 0,5 % beendete.

Die Börsen in Brasilien (BOVESPA Stock Index plus 17,6 %), Russland (plus 15,1 %) und China (Shanghai SE B Index plus 53,1 %) dagegen konnten sich bereits wieder von den zuvor erlittenen, teils massiven Verlusten erholen. Der SENSEX in Indien lag mit 0,6 % knapp im Plus.

Mit Wirkung zum 01.01.2009 hat die Baader Bank AG 100 % der Anteile an der N.M. Fleischhacker AG übernommen. Das Spektrum der von Fleischhacker betreuten Wertpapiere reicht von in- und ausländischen Aktien im regulierten sowie unregulierten Markt über Anleihen bis hin zu aktiv gemanagten Fonds. Mit diesem Erwerb baut die Baader Bank AG ihre führende Stellung als Spezialist im Wertpapierhandel in Deutschland weiter aus.

2. Ertragslage

Der Baader Bank AG ist es trotz anhaltender Wirtschafts- und Finanzkrise gelungen, im 1. Quartal 2009 ihre Position als führender Spezialist im Wertpapierhandel und größter Skontroführer Deutschlands zu behaupten und ein positives Ergebnis zu erzielen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag bei T€ 2.624 (Vorjahr: T€ 5.350) und das

Nachsteuerergebnis bei T€2.084 (Vorjahr: T€5.763). Insgesamt ist das ein Rückgang um 51,0 % bzw. 63,8 %.

Wieder einmal wird deutlich, dass die seit Jahren verfolgte Diversifikationsstrategie es zulässt, trotz schwieriger Bedingungen am Markt zu bestehen und positive Ergebnisse zu erwirtschaften. Im operativen Bereich kann die Baader Bank AG durchaus eine erfreuliche Bilanz ziehen. Das Provisionsergebnis lag bei T€ 8.583 (Vorjahr: T€ 10.132) und das Handelsergebnis bei T€14.415 (Vorjahr: T€16.051), was im Vergleich zum Vorjahresquartal nur einen Rückgang von 15,3 % bzw. 10,2 % ausmacht.

Die Verwaltungsaufwendungen des Berichtsquartals in Höhe von T€22.132 sind im Vergleich zum Vorjahr auf nahezu gleichem Niveau geblieben (Vorjahr T€ 21.567). Eine leichte Erhöhung der anderen Verwaltungsaufwendungen um T€ 660 ist ausschließlich auf die Einbeziehung der neuen Tochtergesellschaft N.M. Fleischhacker AG zurückzuführen. Die Personalaufwendungen (+ T€30) und die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Wirtschaftsgüter (- T€126) sind nahezu unverändert bzw. sogar leicht rückläufig.

Das Sonstige Ergebnis trägt wesentlich zur positiven Gesamtsituation auf der Ergebnisseite bei. Es stieg um T€1.526 gegenüber dem Vorjahrszeitraum. Grund dafür sind zum einen die Auflösung von Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen für die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen in Höhe von T€ 1.857 infolge der Aufhebung der Sonderbeitragsbescheide wegen des Entschädigungsfalls Phönix Kapitaldienst GmbH und zum anderen die erfolgswirksame Erfassung des negativen Geschäftswertes aus der Kapitalkonsolidierung der im Januar 2009 erworbenen N.M. Fleischhacker AG von T€1.235. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€1.666 resultieren größtenteils aus der erneuten Zuführung zur Einzelwertberichtigung für die als Forderung bilanzierte Zahlung für Teile einer Wandelschuldverschreibung der Parsoli Corporation Ltd., Mumbai, Indien, in Höhe von T€1.465.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.03.2009 ist mit T€ 339.209 im Vergleich zu T€ 364.999 am 31.12.2008 um 7,1 % gesunken. Auf der Passivseite haben die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen zugenommen. Auf der Aktivseite erfolgte die Anlage der aufgenommenen Liquidität als Handelsaktiva. Darüber hinaus wurden Forderungen an Kreditinstitute in Handelsaktiva umgeschichtet. Rückläufig dagegen waren die täglich fälligen Kundeneinlagen der Tochtergesellschaft Baader Service Bank GmbH, was ebenfalls zu einer Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute führte.

Die Anteile an der Parsoli Corporation Ltd., Mumbai, Indien, wurden von der Position at Equity bewertete Unternehmen in die Position Available-for-Sale Bestände zu dem am 31.12.2008 festgestellten at Equity-Buchwert (T€ 1.152) umgegliedert und werden nunmehr erfolgsneutral mit ihrem Marktwert bewertet. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Gesellschaft kann nicht länger angenommen werden. Dem ist voraus gegangen, dass die Vertreter der Baader Bank AG mit Wirkung zum 25.03.2009 ihr Mandat als Mitglieder des Verwaltungsrates der Parsoli Corporation Ltd. niedergelegt haben. Zukünftige Abschreibungen auf das gesamte Engagement, einschließlich der Forderung aus der geleisteten Zahlung für Teile einer Wandelschuldverschreibung, sind nicht auszuschließen.

Der Konzern verfügt zum 31.03.2009 über ein Eigenkapital in Höhe von T€ 162.604 (31.12.2008: T€160.217). Die Eigenkapitalquote beträgt damit 47,9 %.

4. Finanzlage

Am 31.03.2009 stehen kurzfristigen Forderungen und jederzeit veräußerbaren börsenfähigen Wertpapieren in Höhe von T€ 210.674 kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 74.239 gegenüber. Saldiert ergibt sich ein bilanzieller Liquiditätsüberschuss von T€ 136.435. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

5. Nachtragsbericht

Am 21.04.2009 wurde mit der 100%igen Tochtergesellschaft N.M. Fleischhacker AG (NMF) ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die Hauptversammlung der NMF hat diesem Vertrag am 22.04.2009 einstimmig zugestimmt. Die Wirksamkeit des Vertrages steht nun noch unter Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung der Baader Bank AG am 03.07.2009.

6. Risikobericht

Grundsätze für das Risikomanagement

Die Finanzmarktkrise, die bereits im Herbst 2007 mit zunehmenden Ausfällen am Hypothekenmarkt in den USA begonnen und seitdem zahlreiche Bankenzusammenbrüche nach sich gezogen hat, schlug sich an den internationalen Börsen in stark fallenden Kursen nieder. Fast täglich erreichten neue Hiobsbotschaften die Finanzmärkte, und mittlerweile kommen diese auch aus anderen Branchen. Trotz dieser Krise, die weltweit zu immensen Kursverlusten an den Aktienmärkten geführt hat, zeigte sich, dass Baader mit der aktuellen Geschäftsausrichtung und einem höchst effizienten Risiko- und Krisenmanagement auch in stark fallenden Märkten Erträge generieren kann. Darüber hinaus ist es speziell in diesen Krisenzeiten unerlässlich, Risiken noch intensiver zu identifizieren, zu beurteilen, zu aggregieren, zu steuern, zu überwachen und an die relevanten Entscheidungsträger zeitnah zu kommunizieren. Nur so können rechtzeitig wirksame Maßnahmen ergriffen werden, die die Realisierung von Risiken verhindern. Der Baader-Konzern steuert seine Risiken mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen, Mess- und Überwachungsprozessen, Frühwarnsystemen sowie modernster technischer Ausstattung, die eng auf die Tätigkeiten der Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Weiterhin wird bei Baader gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) permanent Sorge getragen, dass die verschiedenen Geschäftsaktivitäten und die damit verbundenen Risiken angemessen mit Eigenkapital unterlegt sind.

Risikotragfähigkeit

Ausgehend von dieser Grundüberzeugung verschafft sich die Konzernleitung in Anlehnung an die MaRisk regelmäßig einen Überblick über die Ausprägungen aller Risiken im Konzern. Auf dieser Grundlage wird sichergestellt, dass alle wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial des Konzerns laufend abgedeckt sind und damit die geforderte Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Risikotragfähigkeit findet damit insbesondere auch im Rahmen der Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie Berücksichtigung. Mindestens einmal pro Quartal wird vom Konzernrisikocontrolling die Risikotragfähigkeit des Baader-Konzerns ermittelt. Dabei wird die verfügbare Risikodeckungsmasse den unerwarteten und den Worst-Case-Verlusten gegenüber gestellt. Insgesamt darf das Risikopotenzial die verfügbare Risikodeckungsmasse nie übersteigen. Das Risikokapital, das zur Deckung unerwarteter Verluste bereitgestellt wird, wird dann auf die einzelnen Risikoarten verteilt und

dient als Verlust verzehrendes Maximal-Limit für diese Risikoart. Zusätzlich erfolgt auch die Aufteilung des Risikokapitals auf die Einzelinstitute im Konzern. Unter den identifizierten Risikoarten werden im Baader Konzern die Folgenden als wesentlich betrachtet und mit Risikokapital unterlegt: Kreditrisiken, Kontrahentenrisiken, Beteiligungsrisiken, Emittentenrisiken, Länderrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und Bewertungsrisiken. Darüber hinaus gelten Liquiditätsrisiken, Geschäftsrisiken, Reputationsrisiken und Modellrisiken als wesentliche Risiken. Aufgrund der Problematik der Quantifizierbarkeit des Risikopotenzials dieser Risikoarten, wird hierfür kein gesondertes Risikokapital bereitgestellt. Verluste aus diesen Risikoarten werden durch die verfügbare Risikokapitalreserve ausreichend abgedeckt. Das Immobilienrisiko wird hingegen als nicht wesentliches Risiko betrachtet. Die Limite werden grundsätzlich einmal jährlich durch die Konzernleitung festgelegt. Gegebenenfalls können sie unterjährig angepasst werden, wenn die Geschäftstätigkeit und / oder die Risiko- oder Ertragslage des Konzerns dies erforderlich macht. Weiterhin sind die Limite selbstverzehend, d.h. sie werden um etwaige Verluste reduziert, und gelten untertäglich und über Nacht. Limitüberschreitungen werden im Rahmen des täglichen Berichtswesens an die Konzernleitung gemeldet. Die tägliche Überwachung und Kommunikation der Limitauslastungen obliegen dem Konzernrisikocontrolling.

Geschäfts- und Risikostrategie

Das Konzernrisikocontrolling prüft auf Basis der verfügbaren Risikodeckungsmasse des Baader-Konzerns die vorliegende Risikostrategie. Im Rahmen eines Konzernbeschlusses wird dann die Geschäfts- und Risikostrategie, die Allokation des Risikokapitals auf die einzelnen Risikoarten und Geschäftsbereiche sowie die Limite für das folgende Geschäftsjahr verabschiedet.

Internes Kontrollsystem

Das gemäß der MaRisk vorgeschriebene Interne Kontrollsystem gliedert sich in die Aufbau- und Ablauforganisation und die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Ein wesentlicher Bestandteil der Aufbau- und Ablauforganisation ist die Funktionstrennung. Hierbei wird sichergestellt, dass miteinander unvereinbare Tätigkeiten durch unterschiedliche Mitarbeiter durchgeführt werden. Beispielsweise sind Tätigkeiten des Risikocontrollings strikt von den Bereichen getrennt, die Positionsverantwortung tragen. Die Funktionstrennung ist im Konzern bis einschließlich Konzernleitungsebene gewährleistet und gilt auch für den Vertretungsfall. Ferner hat Baader angemessene Risikosteuerungs- und -controllingprozesse eingerichtet, die eine Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken gemäß den Anforderungen der MaRisk im Konzern gewährleisten. Diese Prozesse stellen sicher, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise dargestellt werden. Weiterhin werden diese Prozesse regelmäßig überprüft und zeitnah an sich ändernde Bedingungen angepasst. Im Folgenden werden die identifizierten Risikoarten kurz dargestellt:

Adressenausfallrisiken

Bei den Adressenausfallrisiken wird zwischen den Kredit-, den Kontrahenten- und den Emittentenrisiken, sowie den Länder- und den Beteiligungsrisiken unterschieden. Hierbei wird für die Risikoarten Kredit-, Kontrahenten- und Emittentenrisiko ein Gesamtlimit pro Kreditnehmereinheit auf Basis einer Bonitätsprüfung ermittelt, die tägliche Auslastung dieser Limite überwacht und im Rahmen des Tagesberichts vom Konzernrisikocontrolling an die Konzernleitung gemeldet.

Das Kreditgeschäft im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 2 KWG wird im Konzern derzeit nur von der Baader Service Bank GmbH betrieben. Diese gewährt Privat- und Firmenkunden (unechte)

Lombardkredite gegen Sicherheiten in börsennotierten Wertpapieren, deren Beleihungswert sehr konservativ angesetzt wird, oder gegen Bankgarantien.

Die folgende Tabelle enthält die Kreditengagements zum 31.03.2009:

	Kredit- engagements insgesamt in Mio. €	Kreditanspruch- nahmen in Mio. €	Offene Kreditzusagen in Mio. €	Bewertete Sicherheiten in Mio. €
Privatkunden	24,67	8,55	16,12	23,23
davon Mitarbeiter	1,25	0,79	0,46	0,00
Firmenkunden	8,59	1,61	6,98	5,26
SUMME	33,26	10,16	23,10	28,49

Des Weiteren werden im Rahmen des Kreditgeschäftes im Konzern nur noch Geldmarktanlagen bei Kreditinstituten getätigt. Wie oben beschrieben erfolgt die Limitierung und Kontrolle dieser Geldmarktanlagen im Rahmen der Überwachung der Kreditnehmereinheiten für die genannten Risikoarten.

Bei der Abwicklung von Handelsgeschäften kann ein Kontrahentenrisiko dadurch entstehen, dass ein Handelspartner seine entstandenen Verpflichtungen nicht vollständig erfüllt. Hierbei zu unterscheiden ist einerseits das Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall der Gegenpartei und demzufolge die Nichterfüllung der abgeschlossenen Geschäfte und andererseits das Vorleistungsrisiko, wenn die Geschäfte nicht als Zahlungs-/Lieferungsgeschäfte „Zug um Zug“ abgewickelt werden.

Bei Baader werden im Rahmen des Wiedereindeckungsrisikos speziell OTC-Derivate-Geschäfte betrachtet. Baader handelt Derivate ausschließlich über Derivatebörsen, die einer täglichen Einschussverpflichtung unterworfen sind. Da Baader aber kein Clearing Member an diesen Börsen ist, müssen die Geschäfte zwischen Baader und dem entsprechenden Clearing Member abgerechnet werden. Aus dem Erfüllungsanspruch gegenüber dem Clearing Member entsteht dann ein Adressenausfallrisiko. Demzufolge wird das Wiedereindeckungsrisiko im Rahmen des Handels von Derivaten als wesentliches Risiko eingestuft und somit täglich überwacht. Jedes getätigte Geschäft wird auf das jeweilige Limit der Kreditnehmereinheit angerechnet.

Bei der Abwicklung von Schuldscheindarlehen-Geschäften, bei denen Baader im Rahmen des Kaufvertrages als Kontrahent auftritt, besteht ein Kontrahentenrisiko im Sinne eines Vorleistungsrisikos. Da bei diesen Geschäften die „Zahlung frei von Lieferung“ erfolgt, d.h. Zahlung und Übereignung der Urkunde zeitlich auseinanderfallen, sind diese Geschäfte risikorelevant und müssen überwacht werden. Auch hier wird jedes getätigte Geschäft bis zur Übereignung der Urkunde auf das jeweilige Limit der Kreditnehmereinheit angerechnet.

Unter dem Emittentenrisiko wird das Risiko der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Emittenten verstanden. Ein Verlust aus dem Emittentenrisiko realisiert sich in einer Wertminderung der Aktien, Anleihen und Zertifikate dieses Emittenten. Verluste aus Emittentenrisiken würden im Rahmen des Marktpreisrisikos die entsprechenden Marktpreislimente und somit das für das Marktpreisrisiko zur Verfügung stehende Risikokapital reduzieren. Somit wird für die Risikoart Emittentenrisiko kein zusätzliches Risikokapital bereitgestellt. Darüber hinaus geht man im Handelsbuch von einer eintägigen Haltedauer der Positionen aus, wodurch sich eine gesonderte Überwachung und Limitierung der Positionen als nicht Ziel führend erweist. Eine Ausnahme stellt ein Teil des Handels mit festverzinslichen Wertpapieren dar, da hier deutlich längere Haltedauern vorgesehen sind. Deswegen wird jedes dieser Geschäfte auf das jeweilige Limit der Kreditnehmereinheit angerechnet.

Das Länderrisiko und das Risiko der Beteiligungen werden bei Baader als wesentlich betrachtet, weswegen für beide Risikoarten Risikokapital bereit gestellt wurde. Täglich erfolgt die Ermittlung der Limitauslastung des zur Verfügung gestellten Risikokapitals und die Meldung im Rahmen des Tagesreportings an den Gesamtvorstand.

Marktpreisrisiken

Unter dem Marktpreisrisiko wird die Wertschwankung der betrachteten Position aufgrund sich ändernder Marktpreise, wie z.B. Aktienkursänderungen, Devisenkursänderungen, Zins- und Volatilitätsänderungen verstanden.

Zum 31.03.2009 bestanden im Handelsbuch folgende Risikopositionen in Mio. €Marktwert:

KASSAMARKT		TERMINMARKT	
Aktien	12,45	Optionen	-3,56
Renten	70,47	Futures	-3,87
Fonds, Index- und fonds-ähnliche Zertifikate	14,38	Swaps	1,97
Verbriefte Derivate	1,99		

Die Marktpreisrisiken werden durch ein Value-at-Risk Modell basierend auf Monte-Carlo-Simulationen gemessen (i.d.R. 1 Tag Haltedauer, 99 % Konfidenzniveau). Als eingehender Risikoparameter kommt eine Varianz-Kovarianz Matrix basierend auf eigenen Zeitreihen zur Anwendung, die exponentiell gewichtet Eingang finden. In den vergangenen Jahren wurden die folgenden VaR-Werte in Mio. €berechnet:

Value-at-Risk * der Handelsbereiche	QI / 2009	2008	2007	2006	2005	2004
VaR per Ultimo	1,89	2,59	1,32	0,78	0,83	0,74
Minimaler VaR	0,97	1,05	1,11	0,68	0,51	0,70
Maximaler VaR	2,67	2,79	2,73	2,84	1,46	1,73
Durchschnittlicher VaR	1,60	1,56	1,36	1,19	0,84	1,04

* Zum Zweck der internen Risikosteuerung wurden oben nicht ausgewiesene Passiva i.H.v. Mio. €53,04 mit entsprechenden Handelsaktiva saldiert.

Operationelle Risiken

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Hierzu gehören auch Rechtsrisiken. Ausgenommen sind strategische und Reputationsrisiken.

Die Einschätzung des Risikopotenzials, d.h. die Identifikation und Bewertung von operationellen Risiken wird anhand der halbjährlichen, von den Op Risk Managern auszufüllenden Fragebögen durch das Risikocontrolling der Konzernmutter vorgenommen. Daneben ist es die Aufgabe der Op Risk Manager, etwaige eingetretene Schäden aus operationellen Risiken zu melden. Bedeutende Schadensfälle werden unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Im ersten Quartal 2009 wurden 10 Schäden mit einer Gesamtsumme von T€34 gemeldet.

Wie im Konzernlagebericht zum 31.12.2008 berichtet, wurde der Baader Service Bank GmbH eine Klage von Kunden mit einem Streitwert von T€315 zugestellt. Die Kunden behaupteten aufgrund von Versäumnissen einen Schaden erlitten zu haben. Die Klage wurde mittlerweile abgewiesen.

Bewertungsrisiken

Unter dem Bewertungsrisiko wird das Risiko verstanden, dass der Marktwert einzelner Bilanzpositionen sinkt und somit eine Wertberichtigung notwendig wird. Da auch spezielle Vermögensgegenstände wie beispielsweise Skontren dem Risiko eines Wertverlustes unterliegen, wird dieses Risiko als wesentlich betrachtet und mit Risikokapital unterlegt.

Darüber hinaus gelten Liquiditätsrisiken, Geschäftsrisiken, Reputationsrisiken und Modellrisiken als wesentliche Risiken. Aufgrund der Problematik der Quantifizierbarkeit des Risikopotenzials dieser Risikoarten, wird hierfür kein gesondertes Risikokapital bereitgestellt. Verluste aus diesen Risikoarten werden durch die verfügbare Risikokapitalreserve ausreichend abgedeckt. Das Immobilienrisiko wird hingegen als nicht wesentliches Risiko betrachtet.

N. M. Fleischhacker AG:

Die Einbeziehung der N.M. Fleischhacker AG in das konzernweite Risikomanagement soll plangemäß zum Ende des zweiten Quartals 2009 abgeschlossen werden.

7. Prognosebericht

Die Baader Bank AG hat im 1. Quartal 2009 ihre Position als führender Spezialist im Wertpapierhandel in Deutschland behauptet. Entsprechenden Berichten zufolge plant die Deutsche Börse eine Reform des Aktienhandels, die mit hohen Anforderungen an die Eigenkapitalbasis und die IT-Ausstattung der künftigen Spezialisten (bisher: Skontroföhler) verbunden sein werden. Unter beiden Gesichtspunkten sieht sich die Baader Bank gut gewappnet, entsprechende Anforderungen der Deutschen Börse erfüllen zu können.

Im Zuge der bereits seit Jahren verfolgten Strategie, um die Kernkompetenz des Wertpapierhandels herum, ergänzende oder verwandte Dienstleistungen rund um das Wertpapier anzubieten und damit neue Ertragsfelder zu generieren, werden im Konzern die Vorbereitungen für die im 2. Quartal anvisierte Integration der Baader Service Bank GmbH in die Baader Bank AG getroffen. Mit dieser geplanten Straffung der Konzernstruktur hebt der Baader-Konzern Synergien in den Bereichen Informationstechnologie, Abwicklung sowie Risikocontrolling und schafft die Grundlagen für weiteres Wachstum in den Kerngeschäftsfeldern, die derzeit von der Baader Service Bank abgedeckt werden. Durch die Verschmelzung werden die bisher von zwei Instituten angebotenen Dienstleistungen in einer kapitalstarken und leistungsfähigen Bankeinheit gebündelt. Gleichzeitig wird die Eigenkapitalbasis für die von der Baader Service Bank betriebenen Geschäfte verbreitert.

Selbstverständlich evaluiert das Institut weiterhin alle Möglichkeiten zur Reduktion der Handels- und Abwicklungskosten, um dem anhaltenden Margendruck im Börsenhandel entgegenzuwirken. Die Bedeutung dieser Maßnahmen zeigt sich besonders in der derzeitigen Situation, in der die Weltfinanzkrise die Kapitalmärkte weiter in Atem hält. Darüber hinaus versteht es sich von selbst, dass sowohl der Vorstand als auch das unabhängige Risikocontrolling der Bank die eigenen Risikopositionen streng kontrollieren. Insbesondere reagiert die Baader Bank AG hierbei unverzüglich auf sich ändernde Marktsituationen und leitet entsprechende Maßnahmen in die Wege. Die offenen Handelspositionen stehen unter besonders sorgfältiger Beobachtung und die Händler der Baader Bank AG sind angehalten, die Positionsföhierung sehr konservativ zu gestalten.

Des Weiteren verteilen sich die Forderungen der Baader Bank AG auf eine Vielzahl an inländischen und ausländischen Adressen, mit dem Ziel, Klumpenrisiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit zu vermeiden. Die permanente Überwachung dieser Adressenausfallrisiken stellt derzeit eine der zentralen Aufgaben innerhalb des Risikomanagementprozesses dar.

Die Baader Bank AG rechnet damit, dass die Finanzbranche mit den Folgen der Weltfinanzkrise auch über das laufende Jahr hinaus zu kämpfen haben wird. Die Einschätzung, dass daher der bereits vor der aktuellen Krise existierende Wettbewerbs- und Konsolidierungsdruck innerhalb der europäischen Finanzbranche durch sinkende Margen, hohe Investitionskosten und aufsichtsrechtliche Auflagen weiter zunehmen wird, hat sich damit weiter verfestigt. Folglich erwartet die Baader Bank AG, dass sich der Konzentrationsprozess bei den Börsen und Handelsplätzen sowie den Finanzinstituten und Maklergesellschaften auf nationaler und europäischer Ebene weiter fortsetzen wird.

Dieser Situation kann sich auch die Baader Bank AG trotz Diversifikationsstrategie nicht entziehen, wohl aber können deren Auswirkungen abgefedert werden. Auf Grund der breiten Aufstellung und der Eigenkapitalstärke ist das Institut gut vorbereitet, um diese Entwicklung aktiv mit zu gestalten. Außerdem sieht die Bank Chancen, gestärkt aus der Finanzkrise hervorzugehen.

Für die kommenden Monate geht die Baader Bank AG von einer anhaltenden Unsicherheit an den Märkten aus. Dies macht es auf der einen Seite schwieriger, im Aktienhandel erfolgreich zu agieren. Das straffe Risikomanagement des Instituts hält hier die Gefahren allerdings in Grenzen. Auf der anderen Seite aber profitiert von der unsicheren Marktlage etwa der Rentenhandel, da eine anhaltend hohe Renditedifferenz zwischen ausfallbehafteten und risikofreien Anleihen (Credit Spreads) zu erwarten ist. Ebenso sieht die Baader Bank AG für den Handel mit verbrieften Derivaten und aktiv verwalteten Fonds auch in der derzeit schwierigen Börsenphase gute Perspektiven.

Anhalten dürfte auch der Konkurrenz- und Preisdruck im Emissionsbereich. Dieser Entwicklung begegnet die Baader Bank AG durch den Ausbau der Distributionskanäle und die Erhöhung der Qualitätsführerschaft im bestehenden Netzwerk. Gleichzeitig soll die Wertschöpfungskette ausgebaut und auf neue Produkte und Märkte erweitert werden.

Insgesamt geht die Baader Bank AG weiter davon aus, dass 2009 ein schweres Börsenjahr werden wird. Diese Unsicherheit dürfte auch noch 2010 an den Märkten spürbar sein. Die internationalen Kapitalmärkte, künftig aber auch in verstärktem Ausmaß die Realwirtschaft und der Arbeitsmarkt werden bis ins kommende Jahr hinein mit den Folgen der Finanzkrise zu kämpfen haben. Vor diesem Hintergrund wird es für die Baader Bank AG nicht leicht sein, 2009 das Ergebnis des Vorjahres zu erzielen.

Unterschleissheim, den 23.04.2009

Baader Bank AG
Der Vorstand

Uto Baader, Dieter Brichmann
Stefan Hock, Dieter Silmen

Konzernzwischenabschluss

Konzernbilanz (verkürzt) zum 31.03.2009

AKTIVA	Notes	31.03.2009	31.12.2008
		€	T€
1. Barreserve	(4)	519.199,34	1.221
2. Forderungen an Kreditinstitute	(5)	79.546.306,09	166.016
3. Forderungen an Kunden	(5)	20.442.827,36	23.661
4. Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	(5)	-3.224.898,90	-3.095
5. Handelsaktiva	(6)	112.386.498,84	42.292
6. Available-for-Sale Bestände	(7)	6.933.180,22	12.879
7. Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(8)	15.262.541,97	16.634
8. Sachanlagen	(9)	19.706.774,30	19.980
9. Immaterielle Anlagewerte	(10)	24.463.989,12	20.834
10. Geschäftswerte	(10)	24.785.055,44	24.785
11. Ertragsteueransprüche	(11)	11.918.966,31	11.806
12. Sonstige Aktiva	(12)	5.513.436,90	6.965
13. Aktive latente Steuern	(11)	20.955.475,85	21.021
Summe Aktiva		339.209.352,84	364.999

PASSIVA	Notes	31.03.2009	31.12.2008
		€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	16.498.638,27	31.834
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(13)	110.237.776,78	98.111
3. Handelspassiva	(14)	11.722.153,96	38.890
4. Rückstellungen	(15)	10.931.692,20	11.436
5. Ertragsteuerverpflichtungen	(16)	1.388.830,66	1.287
6. Sonstige Passiva	(17)	20.589.804,40	18.997
7. Passive latente Steuern	(16)	5.236.837,51	4.227
8. Eigenkapital	(18)	162.603.619,06	160.217
Summe Passiva		339.209.352,84	364.999

**Konzern Gewinn – und Verlustrechnung (kumuliert)
für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 31.03.2009**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			01.01. - 31.03.2009	01.01. - 31.03.2008
	Notes	€	€	T€
1. Zinserträge	(19)	919.907,50		720
2. Zinsaufwendungen	(19)	-791.251,50		-389
3. Zinsergebnis	(19)		128.656,00	331
4. Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	(20)		-143.319,64	-11
5. Zinsergebnis nach Risikovorsorge			-14.663,64	320
6. Provisionserträge	(21)	12.479.502,78		15.396
7. Provisionsaufwendungen	(21)	-3.896.371,51		-5.264
8. Provisionsergebnis	(21)		8.583.131,27	10.132
9. Handelsergebnis	(22)		14.415.487,18	16.051
10. Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen	(23)		-36.970,85	134
Ergebnis aus at Equity bewerteten				
11. Unternehmen	(24)		-24.444,04	-28
12. Verwaltungsaufwand	(25)		-22.132.310,29	-21.567
13. Betriebsergebnis			790.229,63	5.042
14. Sonstige betriebliche Erträge	(26)		3.499.541,96	397
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(26)		-1.665.609,25	-89
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			2.624.162,34	5.350
Ertragsteuern auf das Ergebnis aus				
17. gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	(27)		-304.977,44	-469
Jahresergebnis vor konzernfremden				
18. Gesellschaftern			2.319.184,90	5.819
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes				
19. Ergebnis			-235.234,04	-56
20. Jahresergebnis			2.083.950,86	5.763
Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem				
21. Vorjahr			8.601.347,03	32.762
22. Konzernergebnis			10.685.297,89	38.525

	01.01. - 31.03.2009	01.01. - 31.03.2008
	€	€
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,05	0,13

Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt ebenfalls €0,05. Die ausübaren, sich „im Geld“ befindlichen, Aktienoptionen (vgl. Note 31), die in die Berechnung der gewichteten durchschnittlichen Anzahl umlaufender Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie einfließen, beeinflussen das verwässerte Ergebnis je Aktie nur unwesentlich.

**Konzern Gesamteinkommensrechnung (kumuliert)
für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 31.03.2009**

GESAMTEINKOMMENSRECHNUNG		01.01. -	01.01. -
		31.03.2009	31.03.2008
		€	T€
Konzern-Jahresergebnis vor konzernfremden			
1. Gesellschaftern		2.319.184,90	5.819
Sonstiges Gesamteinkommen			
2. Veränderung der Rücklage um Währungsumrechnung	-15.015,53		9
3. Neubewertung finanzieller Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurden	61.232,29		-1.839
4. Ertragsteuern auf das sonstige Gesamteinkommen	16.432,56		-15
5. Sonstiges Gesamteinkommen		62.649,32	-1.845
6. Gesamteinkommen vor konzernfremden Gesellschaftern		2.381.834,22	3.974
7. Gesamteinkommen konzernfremden Gesellschaftern zustehendes		-235.873,69	-56
8. Gesamteinkommen		2.145.960,53	3.918

Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31.03.2009

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Konzern-gewinn	Gesamt vor Fremdbanteilen	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital
Eigenkapital IAS per 31.12.2007	45.503	60.904	22.496	1.227	-10	32.374	162.494	1.408	163.902
Konzernjahresergebnis						8.608	8.608		8.608
Einstellung in die Gewinnrücklagen			21.000			-21.000	0		0
Gewinne/Verluste							0	152	152
Netto-Veränderungen der Neubewertungsrücklage				-868			-868		-868
Netto-Veränderungen der Währungsrücklage					63		63		63
Umfassendes Periodenergebnis 2008	0	0	21.000	-868	63	-12.392	7.803	152	7.955
Veränderung eigener Aktien	-68	424					356		356
Gewinne/Verluste Vorjahr							0		0
Dividende						-11.381	-11.381		-11.381
Veränderungen in Konsolidierungskreis/ sonstige Veränderungen		-490					-490	-125	-615
Eigenkapital IAS per 31.12.2008	45.435	60.838	43.496	359	53	8.601	158.782	1.435	160.217
Konzernjahresergebnis						2.084	2.084		2.084
Einstellung in die Gewinnrücklagen			0			0	0		0
Gewinne/Verluste				0			0	235	235
Netto-Veränderungen der Neubewertungsrücklage				77			77	1	78
Netto-Veränderungen der Währungsrücklage					-15		-15		-15
Umfassendes Periodenergebnis bis 31.03.2009	0	0	0	77	-15	2.084	2.146	236	2.382
Kapitalerhöhungen							0		0
Veränderung eigener Aktien	-65	-51					-116		-116
Dividende		121					121		121
Veränderungen in Konsolidierungskreis/ sonstige Veränderungen							0		0
Eigenkapital IAS per 31.03.2009	45.370	60.908	43.496	436	38	10.685	160.933	1.671	162.604

**Kapitalflussrechnung (verkürzt)
für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 31.03.2009**

	01.01.- 31.03.2009	01.01.-31.03.2008
	T€	T€
1. Periodenergebnis (inkl. konzernfremden Gesellschaftern zustehender Ergebnisanteil)	2.319	5.819
2. Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	302	783
3. Zwischensumme	2.621	6.602
4. Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.195	29.890
5. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.426	36.492
6. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.154	-39.294
7. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-116	10
8. zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-844	-2.792
9. Effekte aus Wechselkursänderungen und Konsolidierung	142	0
10. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.221	3.273
11. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	519	481

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung des Zahlungsmittelbestandes im Berichtszeitraum. Sie ist aufgeteilt in die Abschnitte Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cashflow aus der Investitionstätigkeit und Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit. Durch diese Aufteilung soll gezeigt werden, wie im Konzern liquide Mittel generiert und im Berichtszeitraum verwendet wurden.

Der Zahlungsmittelfonds besteht ausschließlich aus der Barreserve, die sich aus Kassenbestände und Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute.

Mit Wirkung zum 01.01.2009 erfolgte der Erwerb der Anteile an der N.M. Fleischhacker AG (vgl. Note 2). Der Teil des Kaufpreises, der bis zum Stichtag in Barmitteln beglichen wurde (T€2.000) ist Bestandteil des Cashflow aus Investitionstätigkeit. Die Barmittel sind jedoch gemäß oben stehender Abgrenzung nicht Teil des Finanzmittelfonds. Mit dem Erwerb wurden Zahlungsmittel in Höhe von T€142 übernommen.

ANHANG (verkürzt)

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(1) Rechnungslegungsgrundsätze

Der Zwischenabschluss der Baader Bank AG zum 31.03.2009 wurde im Einklang mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 sowie der Verordnung (EG) Nr. 2086/2004 der EU-Kommission auf Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Dieser Abschluss basiert auf den IAS/IFRS-Regeln, die von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Prozesses übernommen wurden und entspricht dem IAS 34 (Zwischenberichterstattung). In diesem Zwischenbericht wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31.12.2008 angewendet, mit Ausnahme der im Folgenden genannten Standards und deren Auswirkungen:

- IAS 1 (geänderte Fassung) Darstellung des Abschlusses (anzuwenden auf Geschäftsjahre die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen)
Der überarbeitete Standard beinhaltet einige Begriffsänderungen und die Verpflichtung zur Darstellung des comprehensive income wahlweise als Bestandteil der Gewinn- und Verlustrechnung (Alternative 1) oder als separate Gesamteinkommensrechnung (Alternative 2). Die Baader Bank AG hat sich für Alternative 2 entschieden. Die Anwendung des überarbeiteten Standards hatte keinerlei Auswirkungen auf die Ergebnissituation und Finanzlage des Konzerns.
- IFRS 8 Segmentberichterstattung (anzuwenden auf Geschäftsjahre die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen)
Die erstmalige Anwendung des IFRS 8 (Notes 28), der den bisher für die Erstellung der Segmentberichterstattung maßgeblichen Standard IAS 14 ablöst, hatte keinerlei Auswirkungen auf die Ergebnissituation und Finanzlage des Konzerns.

Die geänderten Fassungen von IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse, IAS 27 Konzern- und separate Abschlüsse sowie IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen sind noch nicht berücksichtigt worden.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis im Zwischenbericht zum 31.03.2009 hat sich im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31.12.2008 verändert. Neben der Baader Bank AG als Mutterunternehmen sind 7 Tochterunternehmen an denen die Baader Bank AG direkt oder indirekt mehr als 50 % der Anteile hält oder einen beherrschenden Einfluss ausübt in den Konzernabschluss einbezogen. Von diesen Unternehmen haben 6 ihren Sitz im Inland (Vorjahr: 5) und 1 seinen Sitz im Ausland. Tochterunternehmen oder assoziierte Unternehmen mit untergeordneter Bedeutung für den Einblick in Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bestehen nicht.

Mit Wirkung zum 01.01.2009 hat sich die Baader Bank AG zu 100 % an der N.M. Fleischhacker AG (NMF) beteiligt. Mit diesem Erwerb baut die Baader Bank AG ihre führende Stellung als Spezialist im Wertpapierhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse weiter aus. Das Spektrum der von Fleischhacker betreuten Wertpapiere reicht von in- und ausländischen Aktien im regulierten sowie unregulierten Markt über Anleihen bis hin zu aktiv gemanagten Fonds.

Der Kaufpreis setzt sich zusammen aus dem zum 31.12.2008 im Rahmen des Jahresabschlusses der NMF ermittelten und testierten Eigenkapital nach HGB von T€5.818 und einem Agio in Höhe von T€2.000. Der Kaufpreis betrug insgesamt T€7.818. Davon wurde ein Betrag von T€2.000 bereits in bar geleistet. Der Restbetrag von T€5.818 ist in den sonstigen Passiva als Verbindlichkeit passiviert und wurde nach Testatserteilung am 17.04.2009 in bar beglichen. Neben dem Kaufpreis hat die Baader Bank AG T€6.700 für den Erwerb einer Darlehensforderung der Verkäuferin gegen die NMF geleistet.

Für Zwecke der Verteilung des Agio von T€2.000 sind die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden ermittelt worden. Stille Reserven konnten für den Handelsbestand einschließlich latenter Steuern in Höhe von T€66 ermittelt werden. Stille Lasten in bereits bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sind nicht vorhanden. Das gezahlte Agio entfällt somit hauptsächlich auf die erworbenen, identifizierten Vermögensgegenstände. Als ansatzfähige immaterielle Vermögensgegenstände wurden die von der Gesellschaft betreuten Aktien-, Renten- und Rohstoffkonten identifiziert. In Anlehnung an die derzeit gültige Bilanzierungspraxis für Skontren und den Planungszeitraum der langfristigen Unternehmensplanung des Baader-Konzerns wird als Nutzungsdauer für die Skontren 10 Jahre angesetzt.

Die Wertermittlung der Skontren erfolgte unter Anwendung eines anerkannten Bewertungsverfahrens, der Discounted-Cash-Flow-Methode, durch Diskontierung der für die Skontren direkt zurechenbaren und erwarteten Zahlungsmittelüberschüsse nach Steuern mit Hilfe eines risikoadäquaten und fristenkongruenten Kapitalisierungszinssatzes.

Der Gesamtwert der im Rahmen des Erwerbs erstmals zu bilanzierenden Skontren beläuft sich zum Erwerbszeitpunkt 01.01.2009 auf einen beizulegenden Zeitwert von T€ 4.500, darauf entfallen passive latente Steuern von T€ 1.331. Damit ergibt sich ein negativer Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von T€ 1.235 der im Jahr 2009 erfolgswirksam in der Position sonstige betriebliche Erträge erfasst wurde. Es ist nicht auszuschließen, dass sich durch die Integration der NMF in den Baader Konzern ein Rückstellungsbedarf für langlaufende vertragliche Verpflichtungen und Abfindungen ergeben wird, der der Höhe nach den negativen Firmenwert übersteigen wird.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der N.M. Fleischhacker AG stellten sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 01.01.2009 wie folgt dar:

	Buchwert	Anpassungen	Zeitwert
	T€	T€	T€
Vermögenswerte			
Barreserve	142	0	142
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	34.789	0	34.789
Finanzaktiva	5.027	97	5.124
Immaterielle Anlagewerte	200	4.500	4.700
Ertragsteueransprüche	44	0	44
Sonstige Aktiva	1.417	0	1.417
Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.417	0	15.417
Handelsspassiva	12.746	0	12.746
Sonstige Passiva	7.638	0	7.638
Passive latente Steuern	0	1.362	1.362
	<hr/> 5.818	<hr/> 3.235	<hr/> 9.053
Geschäfts- und Firmenwert			-1.235
Kaufpreis			<hr/> 7.818

Die NMF hat im 1. Quartal einen Periodengewinn nach IFRS in Höhe von T€ 3 erwirtschaftet. Hierin enthalten ist jedoch ein Ertragszuschuss der Baader Bank AG in Höhe von T€ 1.000, der im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung auf Konzernebene eliminiert wurde.

Zwei Unternehmen (Vorjahr: 4) und Anteile an zwei Sondervermögen (Vorjahr: 2) nach dem Investmentgesetz wurden zum 31.03.2009 als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligung an der SPAG St. Petersburg Immobilien- und Beteiligungs AG wurde im März 2009 vollständig verkauft. Durch das Ausscheiden der Vertreter der Baader Bank AG aus dem Verwaltungsrat der Parsoli Corporation Ltd. kann von einem maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft nicht länger ausgegangen werden. Es erfolgt daher eine Umgliederung des Engagements von at Equity bewerteten Unternehmen in die Position Available-for-Sale Bestände.

(3) Änderungen in der Bilanzierung

Ab dem Geschäftsjahr 2009 wird auch das auf Handelsaktiva sowie auf Available-for-Sale Bestände entfallende Zinsergebnis in den Positionen Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen ausgewiesen. Die Zahlen der Vergleichsperiode 2008 wurden entsprechend angepasst. Diese Umgliederung ist eine Ausweiskorrektur nach IAS 8 und führt zu keinen ergebnisrelevanten Auswirkungen.

Hintergrund der Änderung ist die Absicht, innerhalb des Zinsergebnisses die erwirtschafteten Zinserträge aus der Anlage von freier Liquidität in Handelsaktiva und Available-for-Sale Bestände den Zinsaufwendungen aus der Finanzierung dieser freien Liquidität durch Schuldscheindarlehen gegenüber zu stellen. Der Abschluss vermittelt dadurch zuverlässige und relevantere Informationen in Bezug auf die Ertragslage des Konzerns.

ANGABEN ZUR BILANZ DES KONZERNS

(4) BARRESERVE	31.03.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Kassenbestand	1	0	100,0
Guthaben Deutsche Bundesbank	518	1.221	-57,6
Insgesamt	519	1.221	-57,5

(5) FORDERUNGEN	31.03.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Forderungen an Kreditinstitute	79.546	166.016	-52,1
- täglich fällig	76.186	162.641	-53,2
- Sonstige Forderungen	3.360	3.375	-0,4
Forderungen an Kunden	20.443	23.661	-13,6
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-3.225	-3.095	4,2
Insgesamt	96.764	186.581	-48,1

Die Sonstigen Forderungen innerhalb der Forderungen an Kreditinstitute haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen an Kunden sind täglich fällig. In den Forderungen an Kreditinstitute sind vor allem für die Abwicklung von Börsengeschäften als Sicherheiten hinterlegte Guthaben sowie die Anlage von Kundeneinlagen ausgewiesen.

(6) HANDELSAKTIVA	31.03.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	71.878	12.565	>100,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	40.471	29.719	36,2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	37	8	>100,0
Insgesamt	112.386	42.292	>100,0

(7) AVAILABLE-FOR-SALE BESTÄNDE	31.03.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Beteiligungen	2.519	1.140	>100,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.409	11.298	-69,8
Anleihen und Schuldverschreibungen	1.005	441	>100,0
Insgesamt	6.933	12.879	-46,2

(8) ANTEILE AN AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN	31.03.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Assoziierte Unternehmen	4.953	6.400	-22,6
Fondsanteile	10.309	10.234	0,7
Insgesamt	15.262	16.634	-8,2

Durch das Ausscheiden der Vertreter der Baader Bank AG aus dem Verwaltungsrat der Parsoli Corporation Ltd., Mumbai, Indien, mit Wirkung zum 25.03.2009 kann von einem maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft nicht länger ausgegangen werden. Die Anteile wurden mit dem letzten (zum 31.12.2008) festgestellten at Equity Buchwert von T€1.152 in die Position Available-for-Sale Bestände umgliedert und dort auf Basis des aktuellen Börsenwertes erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

(9) SACHANLAGEN	31.03.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.450	1.511	-4,0
Grundstücke und Bauten	18.257	18.469	-1,1
Insgesamt	19.707	19.980	-1,4

(10) IMMATERIELLE ANLAGEWERTE UND GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE	31.03.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Software	3.243	4.656	-30,3
Skontren	19.536	14.433	35,4
Handelsstrategien	1.685	1.745	-3,4
Geschäfts- oder Firmenwerte	24.785	24.785	0,0
Insgesamt	49.249	45.619	8,0

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der N.M. Fleischhacker AG wurden Skontren in Höhe von T€4.500 aktiviert, die zum 31.03.2009 mit T€4.387 in den immateriellen Anlagewerten ausgewiesen werden.

(11) ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE UND AKTIVE LATENTE STEUERN	31.03.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Steueransprüche aus tatsächlichen Steuerüberzahlungen	11.919	11.806	1,0
Latente Steuererstattungsansprüche	20.955	21.021	-0,3
Insgesamt	32.874	32.827	0,1

Im Konzernabschluss der Baader Bank AG werden aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte bilanziert. Nach Maßgabe von IAS 12 sind diese in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können.

Im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich die voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorräte des Konzerns auf T€73.719. Darauf entfielen aktive latente Steuern in Höhe von T€19.824. Die in den latenten Steuererstattungsansprüchen zum 31.03.2009 enthaltenen aktiven latenten Steuern auf Verlustvorräte betragen T€19.767. Der Verbrauch von T€57 wurde als Ertragsteueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(12) SONSTIGE AKTIVA	31.03.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Sonstige Vermögensgegenstände	4.296	6.301	-31,8
Rechnungsabgrenzungsposten	1.217	664	83,3
Insgesamt	5.513	6.965	-20,8

In den Sonstigen Aktiva ist die Forderung aus der geleisteten Zahlung für Teile einer Wandelschuldverschreibung der Parsoli Corporation Ltd., Indien mit T€ 1.856 enthalten. Die Eintragung der zugeteilten Stücke und die Einbuchung ins Depot stehen nach wie vor aus. Für die als Forderung bilanzierte Wandelanleihe wurde die bereits zum 31.12.2008 vorgenommene Einzelwertberichtigung von T€ 1.638 auf T€ 3.103 aufgestockt. Dies trägt den derzeit bestehenden Unsicherheiten über die Lage der Gesellschaft und deren Werthaltigkeit Rechnung.

(13) VERBINDLICHKEITEN	31.03.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.499	31.834	-48,2
- täglich fällig	4.583	19.464	-76,5
- mit vereinbarter Laufzeit	11.916	12.370	-3,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	110.238	98.111	12,4
- täglich fällig	57.733	76.991	-25,0
- mit vereinbarter Laufzeit	52.505	21.120	>100,0
Insgesamt	126.737	129.945	-2,5

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit betreffen ein Darlehen zur Refinanzierung des Geschäftsgebäudes und haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

In der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind neben den täglich fälligen Kundeneinlagen bei der Tochtergesellschaft Baader Service Bank GmbH auch die von der Baader Bank AG aufgenommenen Schuldscheindarlehen mit Restlaufzeiten von bis zu 10 Jahren enthalten.

(14) HANDELSPASSIVA	31.03.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	11.666	38.337	-69,6
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	56	553	-89,9
Insgesamt	11.722	38.890	-2,5

(15) RÜCKSTELLUNGEN	31.03.2009	31.12.2008	Veränderung in %
	T€	T€	
Pensionsrückstellungen	9.438	9.290	1,6
Andere Rückstellungen	1.494	2.146	-30,4
Insgesamt	10.932	11.436	-4,4

(16) ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN UND PASSIVE LATENTE STEUERN	31.03.2009	31.12.2008	Veränderung in %
	T€	T€	
Ausstehende tatsächliche Steuerzahlungen	1.389	1.287	7,9
Latente Steuerverpflichtungen	5.237	4.227	23,9
Insgesamt	6.626	5.514	20,1

(17) SONSTIGE PASSIVA	31.03.2009	31.12.2008	Veränderung in %
	T€	T€	
Sonstige Verbindlichkeiten	20.590	18.997	8,4
Insgesamt	20.590	18.997	8,4

Diese Position enthält im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und abzuführende Gehaltsabzüge.

Außerdem ist die Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb der Anteile an der N.M. Fleischhacker AG in Höhe von T€5.817 im Saldo enthalten.

(18) EIGENKAPITAL	31.03.2009	31.12.2008	Veränderung in %
	T€	T€	
a) Gezeichnetes Kapital	45.370	45.435	-0,1
b) Kapitalrücklage	60.908	60.838	0,1
c) Gewinnrücklagen	43.496	43.496	0,0
d) Neubewertungsrücklage	436	359	21,4
e) Rücklage aus Währungsumrechnung	38	53	-28,3
f) Konzerngewinn	10.685	8.601	24,2
Gesamt vor Fremdanteilen	160.933	158.782	1,4
Anteile im Fremdbesitz	1.671	1.435	16,4
Insgesamt	162.604	160.217	1,5

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) bestand zum 31.03.2009 in Höhe von €45.908.682,00 aus 45.908.682 Stück Inhaber-Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Die Veränderung der Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien ist auf den Kauf eigener Aktien zurückzuführen.

Im Berichtszeitraum wurden keine eigenen Aktien an Mitarbeiter verkauft.

	Stückzahl
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien 01.01.2009	45.435.187
Zuzüglich: Eigene Aktien im Bestand am 31.12. des Vorjahres	473.495
Anzahl der ausgegebenen Aktien am 31.03.2009	45.908.682
Abzüglich: Eigene Aktien im Bestand zum Berichtsstichtag	538.695
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien 31.03.2009	45.369.987

Der Aufsichtsrat sowie der Vorstand werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn der Baader Bank AG eine Dividende von 0,06 € pro Stückaktie auszuschütten und T€ 5.500 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen sowie den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KONZERNS

(19) ZINSERGEBNIS	01.01.-	01.01.-	Veränderung
	31.03.2009	31.03.2008	
	T€	T€	in %
Zinserträge aus	920	720	27,8
- Kredit- und Geldmarktgeschäften	506	637	-20,6
- festverzinslichen Wertpapieren	414	83	>100,0
Zinsaufwendungen	-791	-389	>100,0
Insgesamt	129	331	-61,0

Im Zinsergebnis werden seit dem aktuellen Berichtszeitraum auch die Zinsen, die auf die Handelsaktiva sowie die Available-for-Sale Bestände entfallen, ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

(20) RISIKOVORSORGE FÜR DAS KREDITGESCHÄFT	01.01.-	01.01.-	Veränderung
	31.03.2009	31.03.2008	
	T€	T€	in %
Zuführungen zur Risikovorsorge	-130	0	>100,0
Auflösungen	0	0	0,0
Direktabschreibungen	-13	-11	18,2
Insgesamt	-143	-11	>100,0

(21) PROVISIONSERGEBNIS	01.01.-	01.01.-	Veränderung
	31.03.2009	31.03.2008	
	T€	T€	in %
Provisionserträge	12.479	15.396	-18,9
- Courtageerträge	6.987	11.783	-40,7
- Orderrouting	1.326	1.344	-1,3
- Kapitalmarktdienstleistungen	128	205	-37,6
- Vermittlung Schuldscheindarlehen	2.073	640	>100,0
- Vermittlungsprovisionen	35	177	-80,2
- Management- und Performance Fee	1.876	1.229	52,6
- Sonstige Provisionserträge	54	18	>100,0
Provisionsaufwendungen	-3.896	-5.264	-26,0
- Courtageaufwendungen	-938	-1.535	-38,9
- Orderrouting	-210	-344	-39,0
- Kapitalmarktdienstleistungen	0	0	0,0
- Vermittlungsprovisionen	-801	-115	>100,0
- Management- und Performance Fee	-389	-274	42,0
- Abwicklungsgebühren	-1.363	-2.521	-45,9
- sonstige Provisionsaufwendungen	-195	-475	-58,9
Insgesamt	8.583	10.132	-15,3

(22) HANDELSERGEBNIS	01.01.-	01.01.-	Veränderung
	31.03.2009	31.03.2008	
	T€	T€	in %
Effektenhandel	14.405	16.344	-11,9
- Zinsen und Dividenden	105	29	>100,0
- Wertpapiere	8.878	7.803	13,8
- Optionen und Futures	1.604	2.057	-22,0
- Kursdifferenzen	3.818	6.455	-40,9
Devisen	10	-293	-
Insgesamt	14.415	16.051	-10,2

(23) ERGEBNIS AUS AVAILABLE-FOR-SALE BESTÄNDEN	01.01.-	01.01.-	Veränderung
	31.03.2009	31.03.2008	
	T€	T€	in %
Zins- und Dividenerträge	85	131	-35,1
- festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0,0
- Aktien/ andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	85	131	-35,1
- Beteiligungen	0	0	0,0
Gewinn/ Verlust aus dem Verkauf von Available-for-Sale Beständen	-93	3	-
- festverzinsliche Wertpapiere	0	3	-100,0
- Aktien/ andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-2	0	>100,0
- Beteiligungen	-91	0	>100,0
Wertberichtigungen	-29	0	>100,0
- Abschreibungen	-29	0	>100,0
Insgesamt	-37	134	-

Die Abschreibungen entfallen auf Available-for-Sale Bestände, bei denen eine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

(24) ERGEBNIS AUS AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN	01.01.-	01.01.-	Veränderung
	31.03.2009	31.03.2008	
	T€	T€	in %
Zuschreibung Equity-Buchwert	0	0	0,0
Dividenden/Ergebnisanteil	-24	-28	-14,3
Abschreibung Firmenwert	0	0	0,0
Insgesamt	-24	-28	-14,3

Die Position Dividenden/Ergebnisanteil setzt sich zusammen aus dem anteiligen Ergebnis der at Equity bilanzierten Unternehmensanteile in Höhe von T€ -152 sowie aus anteiligen Gewinnen aus den Sondervermögen (T€128).

(25) VERWALTUNGS-AUFWAND	01.01.-	01.01.-	Veränderung in %
	31.03.2009	31.03.2008	
	T€	T€	
Personalaufwand	-12.537	-12.506	0,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	-8.049	-7.389	8,9
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-1.546	-1.672	-7,5
Insgesamt	-22.132	-21.567	2,6

(26) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	01.01.-	01.01.-	Veränderung in %
	31.03.2009	31.03.2008	
	T€	T€	
Sonstige betriebliche Erträge	3.500	397	>100,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.666	-89	>100,0
Insgesamt	1.834	308	>100,0

Mit Schreiben vom 20.03.2009 hat die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen die Sonderbeitragsbescheide betreffend den Entschädigungsfall Phönix Kapitaldienst GmbH aufgehoben. Daraufhin hat die Baader Bank AG die im Konzern passivierten Verbindlichkeiten in Höhe von T€1.643 ertragswirksam aufgelöst. Des Weiteren sieht die Gesellschaft derzeit keine Grundlage für die Aufrechterhaltung der bei den Tochtergesellschaften Baader & Heins AG und CCPM AG diesbezüglich bisher gebildeten Rückstellungen in Höhe von T€214. Diese wurden entsprechend ebenfalls ertragswirksam aufgelöst.

Bei der Kapitalkonsolidierung der N.M. Fleischhacker AG ist ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von T€1.235 entstanden, der nach erneuten Prüfungen gemäß IFRS 3 im Sonstigen Ergebnis ertragswirksam vereinnahmt wurde. Die Sonstigen Aufwendungen resultieren größtenteils aus der Zuführung zur Einzelwertberichtigung der unter den Sonstigen Aktiva als Forderung bilanzierten Wandelschuldverschreibung der Parsoli Corporation Ltd. in Höhe von T€1.465.

(27) ERTRAGSTEUERN	01.01.-	01.01.-	Veränderung in %
	31.03.2009	31.03.2008	
	T€	T€	
tatsächlicher Steueraufwand	-576	-422	36,5
latente Steuern	271	891	-69,6
Insgesamt	-305	469	-

Die Konzernsteuerquote wurde mit 29,28% ermittelt.

Aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und der Konzernsteuerquote ergibt sich ein rechnerischer Ertragsteueraufwand von T€768. Die Differenz zum ausgewiesenen Steueraufwand resultiert vor allem aus steuerfreien Aufwendungen und Erträgen.

(28) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG						
in T€	Skontroführung u. Eigenhandel	Vermittlungs- geschäft	Kapitalmarkt- dienstleistungen	Finanzportfolio- verwaltung	Sonstiges/ Konsolidierung	Konzern
Zinsergebnis	-238	361	0	5	0	128
Risikovorsorge	0	143	0	0	0	143
Zinsergebnis nach Risikovorsorge Kreditgeschäft	-238	219	0	5	0	-15
Provisionsergebnis	4.499	2.598	115	1.386	-15	8.583
Handelsergebnis	5.757	8.703	0	0	-45	14.415
Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen	83	0	-91	-41	12	-37
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	-24	-24
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Finanzgeschäft	5.840	8.703	-91	-41	-57	14.354
direkt zuordenbarer Verwaltungsaufwand	8.161	5.154	268	1.287	-133	14.737
sonstiges betriebliches Ergebnis	667	-23	5	241	945	1.835
Ergebnis nach direkt zuordenbaren Erträgen/Aufwendungen	2.607	6.342	-239	304	1.006	10.022
indirekt zuordenbarer Verwaltungsaufwand	4.501	2.129	346	420	0	7.396
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.894	4.213	-585	-116	1.006	2.624
Segmentvermögen in T€	187.928	79.186	20.661	18.559	0	306.334
Segmentverbindlichkeit in T€	77.302	83.734	4.876	4.069	0	169.981
Risikoaktiva in T€	265.524	50.808	7.066	26.866	0	350.264
Allokiertes Kapital in T€	96.118	46.092	7.260	13.134	0	162.604
Rentabilität des allokierten Kapitals bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2,0%	9,1%	-8,1%	-0,9%	0,0%	1,6%
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	133	61	9	21	128	352

Für die Segmentberichterstattung wurde erstmalig der Standard IFRS 8 Segmentberichterstattung angewendet, der den bisher maßgeblichen Standard IAS 14 ersetzt. IFRS 8 enthält Neuregelungen zur Identifizierung von Geschäftssegmenten. Da die bisherige primäre Segmentgliederung nach IAS 14, basierend auf Geschäftsfeldern, mit der zum Zwecke der internen Steuerung verwendeten Segmentgliederung identisch ist, hat sich aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 8 keine Notwendigkeit zur Anpassung der Segmentgliederung ergeben.

SONSTIGE ANGABEN

(29) AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN	31.03.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Eventualverbindlichkeiten	170	170	0,0
- Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	170	170	0,0
- Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	0	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	24.780	24.583	0,8
- Buchkredite an Kunden	24.780	24.583	0,8

(30) Mitarbeiter

Zum Berichtsstichtag 31.03.2009 waren im Konzern der Baader Bank AG 352 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 315 Mitarbeiter).

(31) Aktienorientiertes Vergütungssystem für Vorstände und Mitarbeiter

Die Baader Bank AG gewährt Vorständen und Mitarbeitern des Konzerns eine erfolgsabhängige Vergütung in Form von Aktienoptionen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht aller gewährten, verfallenen und ausgeübten Optionen.

	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	Gesamt
Gewährte Optionen (Stück)	418.224	374.600	299.480	299.600	323.000	468.600	517.800	2.701.304
Ausübungspreis (€)	3,75	5,32	6,02	2,34	2,96	1,12	2,14	-
Verwirkte Optionen	68.330	57.074	35.140	23.980	19.000	70.000	164.400	437.924
Ausgeübte Optionen	0	0	0	97.480	193.100	363.600	306.600	960.780
Ausstehende Optionen	349.894	317.526	264.340	178.140	110.900	35.000	46.800	1.302.600
Ausübbare Optionen	0	0	264.340	178.140	110.900	35.000	46.800	635.180
Restlaufzeit (in Monaten)	73	61	50	38	26	13	1	-

Aus den bestehenden Aktienoptionsplänen sind bisher die Aktienoptionen aus dem Jahr 2000 verfallen. Insgesamt sind damit 98.018 Aktienoptionen verfallen.

Der Bestand an Aktienoptionen hat sich bisher im Vergleich zum 31.12.2008 wie folgt entwickelt:

	31.03.2009		31.12.2008	
	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis
Stand 01.01.	1.326.260	4,21	1.106.152	4,14
Zusage (Gewährte Optionen)	0	0,00	418.224	3,75
Verwirkte Optionen	23.660	4,35	77.978	4,09
Ausgeübte Optionen	0	0,00	22.120	2,60
Verfallene Optionen	0	0,00	98.018	5,30
Stand 31.03.2009/ 31.12.2008	1.302.600	4,21	1.326.260	4,21
Ausübbare Optionen zum 31.03.2009/ 31.12.2008	635.180	3,90	637.380	3,90

Im Berichtszeitraum haben die Bezugsberechtigten von ihren Optionsrechten keinen Gebrauch gemacht.

Die potentiellen Durchschnittsaktienkurse in den Ausübungszeiträumen waren wie folgt:

1. Zeitraum: 25.02.2009 - 24.03.2009 Kurs: 1,715 Aktienoptionsplan: 2004

Die gewährten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2004 (und aller nachfolgenden Aktienoptionspläne) werden nach den Regelungen des IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen bilanziert und bewertet. Bei den Optionsplänen handelt es sich um eine anteilsbasierte Vergütung von zusätzlichen Leistungen von Mitarbeitern, die durch Eigenkapitalinstrumente beglichen wird. Der Wert der erhaltenen Arbeitsleistungen ist unter Erhöhung des Eigenkapitals mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Da dieser Wert jedoch nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind er und die entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals indirekt unter Bezugnahme auf den beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zu ermitteln.

	2007	2006	Gesamt
Angenommene Optionen	381.620	374.600	756.220
Optionspreis	1,1642	1,4001	-
Personalaufwand gesamt	444.282,00	524.477,46	968.759,46
Personalaufwand in der Berichtsperiode	55.535,25	65.559,68	121.094,93

Der Personalaufwand wird über den Erdienungszeitraum von 2 Jahren verteilt. Für die Aktienoptionen aus 2006 und 2007 wurde ein anteiliger Aufwand für jeweils 3 Monate erfasst.

(32) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten neben ihren fixen Bezügen und der ergebnisabhängigen variablen Vergütung auch Optionsrechte aus dem Aktienoptionsplan der Baader Bank AG. Im Geschäftsjahr 2009 wurden bisher noch keine neuen Aktienoptionen für das Geschäftsjahr 2008 ausgegeben. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienoptionen der Vorstandsmitglieder für die Geschäftsjahre 2001 bis 2007.

	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	Gesamt
Gewährte Optionen (Stück)	64.250	63.750	75.000	75.000	103.000	170.000	172.000	723.000
Ausübungspreis (€)	3,75	5,32	6,02	2,34	2,96	1,12	2,14	-
Verwirkte Optionen	12.850	3.750	0	0	0	19.000	58.000	93.600
Ausgeübte Optionen	0	0	0	37.500	103.000	151.000	114.000	405.500
Ausstehende Optionen	51.400	60.000	75.000	37.500	0	0	0	223.900
Ausübbar Optionen	0	0	75.000	37.500	0	0	0	112.500
Restlaufzeit (in Monaten)	73	61	50	38	26	13	1	-

Im Berichtszeitraum wurden nach § 15a WpHG mitteilungs- und veröffentlichungspflichtige Geschäfte durch Mitglieder des Vorstands, die die Jahresfreigrenze von € 5.000,00 übersteigen, nicht getätigt.

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit keine Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen. Sofern Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Aktienoptionen nach den Bedingungen der von den Hauptversammlungen beschlossenen Aktienoptionsplänen erhalten, resultieren diese Leistungen aus ihrer Stellung als Arbeitnehmer der Baader Bank AG und sind von ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit unabhängig.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden bisher noch keine neuen Aktienoptionen für das Geschäftsjahr 2008 ausgegeben. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienoptionen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für die Geschäftsjahre 2001 bis 2007.

	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	Gesamt
Gewährte Optionen (Stück)	2.550	2.760	2.400	2.640	5.000	9.600	4.800	29.750
Ausübungspreis (€)	3,75	5,32	6,02	2,34	2,96	1,12	2,14	-
Verwirkte Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausgeübte Optionen	0	0	0	1.320	5.000	9.600	4.800	20.720
Ausstehende Optionen	2.550	2.760	2.400	1.320	0	0	0	9.030
Ausübbar Optionen	0	0	2.400	1.320	0	0	0	3.720
Restlaufzeit (in Monaten)	73	61	50	38	26	13	1	-

Im Berichtszeitraum wurden nach § 15a WpHG mitteilungs- und veröffentlichungspflichtige Geschäfte durch Mitglieder des Aufsichtsrates, die die Jahresfreigrenze von € 5.000,00 übersteigen, nicht getätigt.

Die Baader Bank AG steht im Mehrheitsbesitz der Baader Beteiligungs GmbH, München. Im Berichtszeitraum kam es zu keinen Geschäften zwischen den beiden Gesellschaften.

Unterschleissheim, den 23.04.2009
Baader Bank AG
Der Vorstand

Uto Baader, Dieter Brichmann
Stefan Hock, Dieter Silmen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

“Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Unterschleissheim, den 23.04.2009
Baader Bank AG
Der Vorstand

Uto Baader, Dieter Brichmann

Stefan Hock, Dieter Silmen

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Baader Bank AG, Unterschleissheim

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss - bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamteinkommensrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben - und den Konzernzwischenlagebericht der Baader Bank AG, Unterschleissheim, für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. März 2009, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Bremen, den 23. April 2009

Clostermann & Jasper Partnerschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Jasper
(Wirtschaftsprüfer)

Clostermann
(Wirtschaftsprüfer)

Baader Bank AG
Weihenstephaner Str. 4
85716 Unterschleissheim
Tel: 0049 89 5150 0
Fax 0049 89 5150 1111
E-Mail: info@baaderbank.de
www.baaderbank.de
www.baadermarkets.de